

SICHERHEITS BEAUFTRAGTE

im öffentlichen Dienst

Digitales Bonusmaterial

Zum aktuellen „Taschenbuch für Sicherheitsbeauftragte“ 2020 gibt es eine Internetplattform.

Unter **www.sibe-jahresfachbuch.universum.de**

finden Sie alle Checklisten dieser Ausgabe im manuell anpassbaren Word-Format.

Taschenbuch **2020**

Impressum

Taschenbuch 2020 Sicherheitsbeauftragte im öffentlichen Dienst

Verlag:

Universum Verlag GmbH, Taunusstraße 54, 65183 Wiesbaden
Internet: www.universum.de, E-Mail: info@universum.de

Geschäftsführer: Hans-Joachim Kiefer, Gernot Leinert. Die Verlagsanschrift ist zugleich ladungsfähige Anschrift der im Impressum genannten Vertretungsberechtigten des Verlags.

Autorinnen und Autoren:

Monika Broy, Markus Kohn, Wolfgang Kurz, Rainer Kutzinski,
Dorothee Otto, René de Ridder, Michaela Schwab

Fachliche Beratung:

Cornelia Begemann, Dagmar Elsholz, Carsten Fritz, Christoph
Heidrich, Oliver Heise, Gernot Krämer, Torsten Kunz, Rüdiger
Trimpop, Stefan Vorderstraße

Fachredaktion: Wolfgang Kurz, Stuttgart

Gesamredaktion: René de Ridder, Karin Seitz, Wiesbaden

Herstellung: Alexandra Koch, Wiesbaden

Titelfoto: Dominik Buschardt

Fotos Inhaltsverzeichnis: © Dominik Buschardt, © Mirror-images,
jackfrog, pressmaster / Adobe Stock

Grafische Gestaltung: a priori Werbeagentur e. K., 65189 Wiesbaden

Satz: FREIsign GmbH, 65185 Wiesbaden

Druck und Bindung: NINO Druck, Im Altenschemel 21,
67435 Neustadt/Weinstraße

Redaktionsschluss: Juli 2019

© 2019 by Universum Verlag, Taunusstraße 54, 65183 Wiesbaden
Alle Rechte vorbehalten
ISSN 0942-0274



DR. TORSTEN KUNZ

PRÄVENTIONSLEITER DER UNFALLKASSE HESSEN

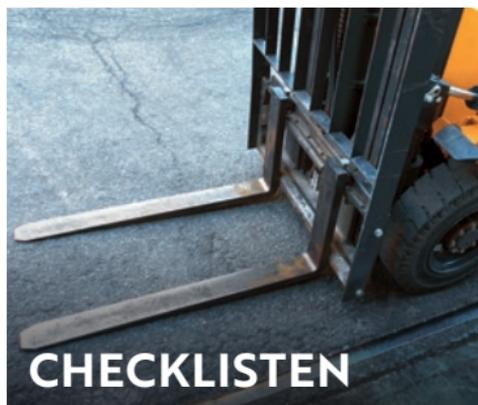
Liebe Leserin, lieber Leser,
das Ehrenamt der Sicherheitsbeauftragten ist ein wichtiger Baustein, um Beschäftigte vor Risiken und Belastungen der Arbeitswelt zu schützen. Es wird zusätzlich zu einem oft aufreibenden „Hauptberuf“ erledigt und fordert von den Kolleginnen und Kollegen viel Engagement.

Mit der vorliegenden Ausgabe hat die Redaktion das Jahresfachbuch umfassend modernisiert. Wir setzen auf leserfreundliche Beiträge, hohen Nutzwert und eine stärkere Praxisorientierung. Nach wie vor bilden die praktischen Checklisten ein Kernstück des Buchs.

Auch beim Layout gehen wir neue Wege. Motto: Weniger Textmenge, dafür mehr visuelle Kommunikation. So wirkt die Gestaltung übersichtlicher, und Fachinformationen lassen sich besser rezipieren.

Ich hoffe, dass das Jahresfachbuch Ihnen bei Ihrer Arbeit als Sicherheitsbeauftragte hilft, und wünsche Ihnen viel Erfolg bei dieser wichtigen Aufgabe!

Torsten Kunz



SIBE IM PORTRÄT

- 8** Roland Witzigmann,
Stadt Stuttgart

SCHWERPUNKT

Rolle und Aufgaben des Sibe

- 10** Einsatz am Airport
24 Sicherheitsbeauftragte
im öffentlichen Dienst

CHECKLISTEN

- 28** Der Alarmplan
30 Organisation der
Ersten Hilfe

- 32** Gefährliche Leitern

- 34** Sehhilfen am BAP

- 36** Raumklima

- 38** Heben und Tragen

- 40** Hitze im Büro

- 42** Vorsicht, Kippgefahr!

- 44** Saubere Teeküchen

- 46** Arbeiten in Grünanlagen

KOMMUNIKATION

- 48** Gespräche führen

- 52** Konflikte lösen

- 56** Umgang mit Übergriffen



FÜR DIE PRAXIS

- 60** Gefahrstoffe in der Holzwerkstatt
- 64** Stellenwert von Normen
- 68** Was ist eine Berufskrankheit?
- 72** Nachhaltige Fortbildung
- 76** Pflegebetten ergonomisch bewegen
- 80** Nach dem Psychotrauma
- 84** Gehirnerschütterung erkennen
- 88** Innerbetrieblich unterwegs

- 92** Entgrenzung der Arbeit

- 96** Prävention im Film

SONSTIGES

- 98** Ferientermine/ Kalendarium
- 158** Neue Bestimmungen
- 164** Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz online
- 170** Abkürzungsverzeichnis
- 172** Gefahrzeichen

SIBE IM PORTRÄT



„Eine wirklich gute Sache“

Bei der Abfallwirtschaft Stuttgart haben wir es mit unterschiedlichen Gefährdungen zu tun. Unsere Müllwerker bewegen sich ständig im Straßenverkehr. Und wenn sie im bergigen Stuttgart voll beladene Mülltonnen ziehen, belastet das den Rücken.

Eine andere Gefährdung ist das Herunterspringen aus dem Müllfahrzeug – das macht auf Dauer die Knochen mürbe. Deswegen wurden Niederflurfahrzeuge mit tiefem Führerhaus angeschafft. Weiteres Problem sind die zunehmenden verbalen und körperlichen Übergriffe durch Bürgerinnen und Bürger.

Als Sicherheitsbeauftragter ist es eine ständige Aufgabe, die klassischen Gefährdungen im Betriebsalltag im Blick zu haben. Sind Rettungswege frei gehalten? Stehen Getränke und Lebensmittel in der Nähe von Gefahrstoffen herum? Gibt es Stolperfallen? Wird die Persönliche Schutzausrüstung getragen?

Als Sprecher der Sicherheitsbeauftragten organisiere ich auch einen jährlichen Erfahrungsaustausch. Beim letzten Mal haben wir eine Werkstatt mit Gefährdungen präpariert. Aufgabe war, die arrangierten Probleme zu finden. Mittlerweile bin ich seit 25 Jahren Sicherheitsbeauftragter. Mitzuhelfen, Unfälle zu vermeiden, ist eine wirklich gute Sache, finde ich. ♦

ROLAND WITZIGMANN

ist Sprecher der Sicherheitsbeauftragten bei der Abfallwirtschaft Stuttgart

EINSATZ AM AIRPORT

AUFGABEN DES SIBE



Sicherheit und Gesundheit haben am Frankfurter Flughafen hohen Stellenwert. Wie unterstützen Sicherheitsbeauftragte den Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Fraport? Wir begleiteten zwei Sibe in ihrem Alltag auf Deutschlands größtem Flughafen.

Gefühlvoll bremst Holger Metschan den Kleinbus ab. Von links rollt ein mächtiger Jet einer asiatischen Airline heran. „Will der abbiegen oder geht er in Warteposition?“, rätselt der Fahrer und wartet.

Erst als sich der Flieger auf dem Weg zur Startbahn gute 250 Meter wegbewegt hat, nimmt der Bulli mit der auffälligen schwarz-gelben Markierung erneut Fahrt auf. Das entspricht den Sicherheitsvorschriften: „Ohne ausreichenden Abstand kann der Triebwerksschub ein Auto von der Fahrbahn wirbeln“, erklärt Metschan.

Rollbehinderungen vermeiden

Die Situation zeigt: Wer mit einem Fahrzeug auf dem Fraport-Gelände unterwegs ist, sollte einem rollenden Flugzeug nicht in die Quere kommen. Muss ein Flieger wegen eines anderen Fahrzeugs abbremsen, gilt das als Rollbehinderung gegenüber Luftfahrzeugen. „Das ist der Worst Case und wäre auch meldepflichtig“, erläutert der 53-Jährige seine besonders defensive Fahrweise.

Als Mitarbeiter des Safety Managements und Sicherheitsbeauftragter fährt er regelmäßig über das weitläufige Areal des Frankfurter Flughafens. Und macht

Halt auf dem Vorfeld, wo Frachtmaschinen beladen werden. Eine liegen gebliebene Schraube, ein zerrissenes Gepäckband oder ein herumflatternder Frachtbrief: Mit erfahrenerm Blick sieht Metschan Dinge, die nicht in die Nähe von Flugzeugturbinen gehören. Ein Lademeister zeigt ihm eine Stelle, an der Betonboden bröckelt. „Alles klar, das gebe ich weiter, wird sofort repariert!“

Ein Job mit viel Abwechslung

Überwachung und Einhaltung der Flugbetriebssicherheit und reibungsloser Flugbetrieb. So lautet das offizielle Aufgabenprofil des Safety Managements. Ein Job, der viel Abwechslung mit sich bringt: Mal arbeitet Metschan im Büro am Schreibtisch, mal geht es raus an die Landebahn. Seit 30 Jahren arbeitet er für Fraport. Seit 16 Jahren ist er außerdem Sicherheitsbeauftragter, eine perfekte Ergänzung zum Jobprofil.



Was hat ein Sibe auf Deutschlands größtem Flughafen zu tun? „Eigentlich sind es grundsätzliche Themen wie in allen anderen Betrieben auch“, erzählt er: „Wie vermeide ich Stolperfallen? Wie sitze ich im Büro ergonomisch richtig? Tragen die Beschäftigten die für die Arbeit vorgeschriebene Persönliche Schutzausrüstung (PSA)? Trägt jeder die vorgeschrie-

Holger Metschan arbeitet seit 30 Jahren für Fraport. Seit 2003 ist er Sicherheitsbeauftragter.



Im schwarz-gelben Bus ist der Safety Manager in Sachen Sicherheit regelmäßig auf dem Flughafenareal unterwegs.

bene Warnweste? Und werden die richtigen Techniken und Hilfsmittel beim Heben und Tragen angewandt?“

Ein Schwerpunkt sind Gefährdungen durch den starken innerbetrieblichen Verkehr. Klar, denn auf dem Airport werden tagtäglich unzählige Container, Gepäckstücke und Fracht hin- und herbewegt. Bei seinen Touren über das Vorfeld hält der Sibe immer die Augen nach möglichen Gefährdungen auf.

Apropos Augen. Metschans Tipp aus 16 Jahren Erfahrung als Sibe lautet kommunikative Augenhöhe. „Die Leute erreicht man am besten ohne erhobenen Zeigefinger.“ Auch nach vielen Jahren macht es ihm Spaß, mit den Kolleginnen und Kollegen in den Austausch zu gehen und im Dialog gemeinsam an mehr Sicherheit zu arbeiten.

Kommunikative Augenhöhe



Hotspot: Rund um Terminal 1 entsteht regelmäßig das größte Verkehrsaufkommen auf dem Flughafengelände.

Sobald der 53-Jährige das rote Positionslicht des Safety-Fahrzeugs einschaltet, steigt die Konzentration noch einmal spürbar an. Man muss einfach erlebt haben, welche Herausforderung das Gewimmel aus Gepäckschleppern, Catering-Lastwagen, Versorgungsfahrzeugen, schwarzen VIP-Limousinen und riesenhaft wirkenden Flugzeugen für einen Autofahrer bedeutet. „Dagegen ist der Frankfurter Stadtverkehr eine Fahrt ins Grüne“, schmunzelt der Fraport-Beschäftigte.

Wegen des dichten Verkehrs auf dem Vorfeld herrscht auf dem Airport ein striktes Geschwindigkeitslimit: Tempo 30 auf Fahrstraßen, Schrittgeschwindigkeit im Bereich der Flugzeugpositionen. Wer mit einem Fahrzeug unterwegs sein möchte, muss zusätzliche Führerscheine absolvieren. Es gibt einen Führerschein für das Vorfeld und einen fürs Rollfeld – Metschan hat beide Fahrgenehmigungen in der Tasche.

Circa **520**
Sibe bei Fraport

Selbst als „alter Hase“ kann man sich aufgrund seiner Erfahrung nicht einfach beruhigt zurücklehnen. Sondern sollte so oft wie mög-

Sicherheits- beauftragte im öffentlichen Dienst

Auch die Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes sind verantwortlich für die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten bei der Arbeit. Unterstützt werden sie durch Betriebsärzte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit sowie ehrenamtlich tätige Sicherheitsbeauftragte aus dem Kreis der Beschäftigten.

Durch ihre Einbindung in die alltäglichen Arbeitsabläufe können die Sicherheitsbeauftragten einerseits Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit, die auf der Verantwortungsebene beschlossen wurden, als Multiplikatoren direkt vor Ort bringen und andererseits auch konkrete Probleme vor Ort sofort erkennen und an die Fachkraft für Arbeitssicherheit beziehungsweise die jeweils verantwortliche Führungskraft weitergeben. Sicherheitsbeauftragte leisten daher als Bindeglied zwischen der Belegschaft und den Führungskräften einen wichtigen Beitrag zum Arbeitsschutztransfer.

Autor

DR. MARKUS KOHN

DGUV

Die Sicherheitsbeauftragten können ihre Arbeitskollegen außerdem auf Augenhöhe auf sicheres und gesundes Verhalten hinweisen, insbesondere auf die korrekte Nutzung der Schutzeinrichtungen sowie der persönlichen Schutzausrüstung.

Den Sicherheitsbeauftragten muss für diese wichtigen Aufgaben die erforderliche Zeit innerhalb ihrer jeweiligen Arbeitszeit eingeräumt werden. Zudem dürfen ihnen aus ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit keine Nachteile entstehen. Da sie nicht weisungsbefugt sind und keinerlei Unternehmerpflichten übernehmen, sind die Sicherheitsbeauftragten somit auch von Haftungsansprüchen, beispielsweise bei Unfällen oder Erkrankungen, ausgenommen.

Besondere Herausforderungen

Sieht man von rein hoheitlichen Aufgaben einmal ab, finden sich die meisten Tätigkeiten des öffentlichen Dienstes auch in gewerblichen Unternehmen. Die besonderen Herausforderungen für Sicherheitsbeauftragte im öffentlichen Dienst sind also weniger in den hier anzutreffenden Tätigkeiten begründet, als vielmehr in den speziellen Strukturen und Eigenheiten des öffentlichen Dienstes, wie zum Beispiel

Die Digitalisierung und Veränderung der Arbeitswelt schafft neue Herausforderungen für Sibe.



- }) feste und nicht diskutierbare Haushaltsvorgaben,
- }) zusätzliche interne Verwaltungsvorschriften,
- }) feste Personaldecken,
- }) aus Haushaltsgründen unbesetzt verbleibende Stellen,
- }) ein höherer Altersdurchschnitt der Beschäftigten.

Der ohnehin nicht immer einfache Job der Sicherheitsbeauftragten kann durch diese zusätzlichen organisatorischen Rahmenbedingungen mitunter weiter erschwert werden. Deutlich positiv ist dabei, dass die Anzahl der Beschäftigten pro Sicherheitsbeauftragten im öffentlichen Dienst im Durchschnitt nur etwa halb so groß ist wie in der gewerblichen Wirtschaft.

Veränderungen der Arbeitswelt

Die neuen Herausforderungen und Veränderungen der zukünftigen Arbeitswelt werden auch vor dem öffentlichen Dienst nicht haltmachen. Für diese Herausforderungen müssen die Sicherheitsbeauftragten schon jetzt auch entsprechend gerüstet sein.

Neben den erforderlichen strukturellen Voraussetzungen, wie Führung, Unterstützung und Einbindung, ist eine kontinuierliche Weiterbildung hier der Schlüssel. Nur so können die Sicherheitsbeauftragten diese Herausforderungen auch als Chance nutzen und an deren sichere und gesunde Umsetzung im alltäglichen Arbeitsablauf gestaltend mitwirken. ♦

Der Alarmplan

Ein Alarmplan ist im Notfall die Grundlage für schnelles und überlegtes Handeln, damit Beschäftigte und eventuell anwesende Dritte das Gebäude sicher verlassen können.

Um für Notfälle gut vorbereitet zu sein, bedarf es vorab der Organisation von Notfallmaßnahmen durch den Arbeitgeber. Hierzu ist er gemäß §10 Arbeitsschutzgesetz und § 22 DGUV Vorschrift 1 verpflichtet. Zu diesen Maßnahmen gehört die Aufstellung eines Alarmplans, der Gegenstand der betrieblichen Sicherheitsorganisation ist. Beim Alarmplan handelt es sich um eine auf Gefahrenfälle abgestimmte Handlungsanweisung. Sie enthält neben den wichtigen Meldekettens zu Feuerwehr, Polizei und Rettungsdiensten auch das Verzeichnis der intern zu alarmierenden und informierenden Personen mit Kontaktdaten. Außerdem Angaben zum Einsatz von Brandschutzhelfern, Evakuierungs- und Ersthelfern, Hauptversorgungsleitungen, Feuerlöscheinrichtungen und Erste-Hilfe-Materialien.

Die Beschäftigten müssen über die Inhalte und Abläufe, etwa im Rahmen einer Unterweisung, ausführlich und verständlich informiert werden. Der Alarmplan ist an geeigneten Stellen auszuhängen und sollte an einer ständig besetzten Stelle bereitgehalten werden. Wichtig ist, den Alarmplan regelmäßig zu aktualisieren.

Autorin

DR. MONIKA BROY

Regionaldirektorin, Unfallkasse NRW



Download: www.sibe-jahresfachbuch.universum.de

1 Ist in Ihrer Einrichtung ein Alarmplan vorhanden?

2 Enthält der Alarmplan die Rufnummern von Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst, Arzt und Krankenhaus?

3 Enthält der Alarmplan alle wichtigen Informationen zur Ersten Hilfe, zum elektrischen Hauptschalter, zu Wasseranschluss und Feuerlöscheinrichtungen?

4 Enthält der Alarmplan die Rufnummern der im Unternehmen zu alarmierenden und informierenden Personen wie der Geschäftsführung, der Verwaltungsleitung, des Pförtners oder Haus-technikers?

5 Wurde der Alarmplan den Beschäftigten ausführlich und verständlich erläutert?

6 Wurde der Alarmplan an einer oder an mehreren geeigneten Stellen ausgehängt und wird er möglichst an einer ständig besetzten Stelle vorgehalten?

7 Ist organisatorisch sichergestellt, dass der Alarmplan regelmäßig auf seine Aktualität hin überprüft wird?

8 Wurde im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung ermittelt, ob auch eine Brandschutzordnung bzw. ob ein Flucht- und Rettungsplan (ASR A2.3) erforderlich ist?

Organisation der Ersten Hilfe

Unfälle geschehen meist überraschend. Ob man im Fall des Falles hilflos oder richtig handelt, hängt von der eigenen Vorbereitung ab.

Haben alle im Betrieb das nötige Fachwissen, um im Ernstfall schnell und richtig Erste Hilfe zu leisten? Sind die notwendigen Erste-Hilfe-Materialien vorhanden und auffindbar? Wer Erste Hilfe leistet, braucht keine rechtlichen Konsequenzen zu fürchten. Strafbar wegen unterlassener Hilfeleistung macht sich dagegen jeder, der nicht – im Rahmen seiner Möglichkeiten – hilft. Wichtig ist es, einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht zu haben. Darin werden nur Maßnahmen unterrichtet, die einen größtmöglichen Nutzen für den Verletzten bewirken, ohne ihn zu gefährden.

Die Vergabe von Medikamenten sowie die Anwendung von Salben und Desinfektionssprays zählen nicht zu den Erste-Hilfe-Maßnahmen. Medikamente gehören deshalb nicht zum vorgeschriebenen Sortiment im Verbandkasten. Eine Ausnahme ist die Hilfestellung bei der Medikamenteneinnahme, etwa beim verordneten Asthmaspray.

Alle Personen im Betrieb müssen mit dem Ablauf der Rettungskette vertraut sein. Wer Erste-Hilfe-Maßnahmen beherrscht, kann diese nicht nur im Betrieb, sondern auch im Privatleben nutzen.

Autor

WOLFGANG KURZ

Beratender Ingenieur für Sicherheit und Gesundheit



Download: www.sibe-jahresfachbuch.universum.de

- 1** Gibt es genügend Verbandkästen im Gebäude, sodass Erste-Hilfe-Materialien immer zur Verfügung stehen, und sind diese schnell zu finden?

- 2** Werden die Verbandkästen kontrolliert und übernimmt jemand die Nachbestellung der fehlenden Artikel?

- 3** Ist eine Inventarliste entsprechend der gültigen DIN-Norm vorhanden?

- 4** Werden kleine Verletzungen dokumentiert?

- 5** Sind die Notrufnummern, die Namen der Ersthelfer und Plakate mit einer Kurzfassung der Erste-Hilfe-Maßnahmen ausgehängt und noch aktuell?

- 6** Funktionieren die Telefone und Notrufeinrichtungen (Rettungskette)?

- 7** Gibt es eine ausreichende Zahl von Ersthelfern im Betrieb, auch im Schichtdienst oder zu Urlaubszeiten?

- 8** Werden Erste-Hilfe-Kurse für die Belegschaft organisiert und immer wieder aktuell angeboten?

Gefährliche Leitern

Fehlverhalten der Benutzer ist ein häufiger Grund, warum Unfälle mit Leitern passieren. Die Unfallfolgen sind oftmals schwer.

Eine Leiter, was soll da groß passieren? Doch dieser Eindruck täuscht. Die gesetzliche Unfallversicherung verzeichnete im Jahr 2016 knapp 24.000 meldepflichtige Arbeitsunfälle im Zusammenhang mit Leitern. Davon verliefen zehn tödlich. Die Verletzungen bei Leiterunfällen sind selbst bei geringer Höhe oft schwer. Typische Folgen: Knochenbrüche oder Gehirnerschütterungen.

Anlass für die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN), vor einigen Jahren über 300 Absturzunfälle näher zu untersuchen. Es kam heraus: Bei 38 Prozent der Leiterunfälle stürzten Beschäftigte aus einer Höhe von weniger als einem Meter ab. In 86 Prozent der Leiterunfälle war Fehlverhalten von Beschäftigten die Ursache, zum Beispiel falsches Aufstellen oder seitliches Hinauslehnen.

Es sollte daran gedacht werden, dass Leitern lediglich Aufstiegshilfen sind. Bei wiederkehrenden Arbeitsvorgängen auf höherer Ebene sollten, wann immer möglich, Hubsteiger und Gerüste eingesetzt werden.

Autor

RENÉ DE RIDDER

Redakteur (Universum Verlag)



Download: www.sibe-jahresfachbuch.universum.de

1 Werden Beschäftigte regelmäßig im Umgang mit Leitern unterwiesen?

2 Werden Anlegeleitern nur an sichere Flächen angelegt, also nicht an Glasflächen, Stangen oder Masten?

3 Haben diese Leitern Stahlspitzen zur besseren Verankerung in nachgiebigem Untergrund?

4 Wird bei Anlegeleitern mit Sprossen ein Anstellwinkel zwischen 65 und 75 Grad eingehalten und werden sie oben befestigt oder, wenn das nicht möglich ist, von einer zweiten Person gehalten?

5 Ist bekannt, dass beidseitig besteigbare Stehleitern nur bis zur drittobersten Stufe, Anlegeleitern nur bis zur viertobersten Stufe benutzt werden dürfen?

6 Wird darauf geachtet, dass vor dem Betreten der Leiter die Schuhe zumindest grob gereinigt werden, um ein Abrutschen zu vermeiden?

7 Ist bekannt, dass der Körperschwerpunkt immer zwischen den Leiterholmen liegen muss, man sich also nicht hinauslehnen darf?

8 Wird dafür gesorgt, dass die Leitern auf Verkehrswegen gegen unbeabsichtigtes Umstoßen gesichert sind?

) _____ **MO**
28

) _____ **DI**
29

) _____ **MI**
30

) _____ **DO**
1

) _____ **FR**
2

) _____ **SO**) **TAG DER**
4 **DEUTSCHEN EINHEIT** **SA**
3

MO
5



Arbeitsschutz Aktuell
Das Präventionsforum
Kongress & Fachmesse
6.-8.10.2020 Messe Stuttgart

DI
6

MI
7

DO
8

FR
9

SA
10

SO
11